

Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte

Die Externsteine

Arbeits- und Mitteilungsblatt
eines Forscherkreises für die Vor- und Frühgeschichte
der Externsteine im Teutoburger Wald

Herausgegeben

von

Walther Machalett

Heft 7

Juni/Juli 1967

Hallonen-Verlag

2092 Marschen · Krs. Harburg · Vor d. Hallonen 43 u. 45

Savitri Devi / Calcutta

PILGRIMAGE / CHAPTER IX / THE ROCKS OF THE SUNTHE EXTERNSTEINE, 23. OF OCTOBER 1953, IN THE EVENING

(Fortsetzung der deutschen Übersetzung aus Heft 6)

In der Tat, wenn man dieses alte Einweihungs-Grab als ein Abbild des heiligen Christus-Grabes nehmen würde, dann wären die Christen der Mythe von des Heilands Erlösertod im Gegensatz zu der seit undenklichen Zeit vorhandenen Überlieferung vom tatsächlichen Tod viel enger verbunden - als Weg zu einem höheren und volleren Leben, einem Leben in Pracht und Herrlichkeit. (Etwas zusammenfassend übersetzt - tatsächlicher Text: In fact, by taking over this old initiation-coffin as an image of Christ's Holy sepulchre, the Christians merely linked the mythus of the saviours redeeming death to the immemorial Tradition of Death - apparent death - as the way to a higher and fuller life; life in glory)."(Ma.)

Wir stiegen die Stufen empor, die zur Spitze des Felsen über d. Grotten führten und genossen den Blick über den See und den Wald, den man von hier aus hat. Die feurigen Herbstfarben verglühten langsam in der eintretenden Dämmerung. Das Wasser im See war dunkel - schien unermeßlich tief. Aber in einem mysteriösen Steifen von Licht, der ihn aufblitzen ließ, konnte man noch die Oberkanten der ihn umgrenzenden Bäume sehen: schwarz in dem gräulich-braunen, verfließenden Spiegel, auf welchem noch hier und da ein Streifen goldenen Sonnenlichtes lag. Auf der Gegenseite stand der verstümmelte Felsen, der in seinem Kopf das Sommer-Sonnenwend-Heiligtum trägt, dunkel, trotzig gegen den reinen Himmel. Man konnte das Fenster in der Seitenwand des alten heiligen Raumes erkennen, und die alten Stufen an der Ecke des Felsens, der die runde Öffnung trägt (der Block selbst lag versteckt hinter der nord-westlichen Seite des Felsens). Die Dunkelheit wurde nun schauerlich. Ich wußte: jetzt war niemand in dem Sonnen-Raum. Und mich verlangte, ihn noch einmal zu sehen, ihn noch einmal zu sehen in Dunkelheit und Schweigen. "Ich muß noch einmal zu ihm hinaufsteigen!" dachte ich.....

The Externsteine, 30th October 1953.

Es muß etwa fünf Uhr morgens gewesen sein, vielleicht zwischen fünf und halb sechs. Es war vollkommen dunkel. Und es war dunstig- neblig. Ich hatte die Nacht in Horn verbracht und schritt nun die Straße entlang, die von hier zu den Externsteinen führt.

Seit Monaten - nein, seit Jahren war ich nicht so glücklich gewesen, als ich jetzt war. Ich hatte den Abend vorher in einer anderen Stadt verbracht.....

Ich ging weiter in der Dunkelheit, im Nebel. Eine unaussprechliche Begeisterung trieb mich vorwärts. Die göttliche Beflügelung, die ich an dem unvergeßlichen Abend des 28. Oktober in mir verspürt hatte, trieb mich ...

Der Nebel war langsam im Schwinden, als ich die heiligen Felsen erreichte. Aber der Himmel war noch wolzig und trübe und es hatte begonnen, zu sprühen. Augenscheinlich würde ich nicht die Möglichkeit haben, den Sonnenaufgang zu sehen. Aber etwas in meinem Innern sagte mir: "Und doch, die Sonne wird aufgehen und du wirst dabei sein bei Ihrem Emporsteigen, obgleich du Sie nicht sehen wirst." Und ich dachte: "Wir alle steigen auf - immer mehr zunehmend in unserer Stärke, obgleich die Welt uns nicht sehen kann ...

Ich habe den Mond emporsteigen sehen über diesen Felsen und d. Nacht beginnend, symbolisierend den Beginn der Nacht, in der wir in den

vergangenen Zeiten gelebt haben....

Eine unwiderstehliche Kraft trieb mich, während ich weiterschritt: entlang der Alle, welche zu dem Sargstein führte, in welchem - der Fremdenführer hatte mir davon berichtet - diejenigen eine Nacht in übernatürlichem Schlaf verbringen mußten, die der Weihe in jenen alten Zeiten entgegengingen. Es war keine Frage, daß ich in der gleichen Weise eingeweiht würde (There was no question of my initiating the wise ones.)....

Ich erreichte den Sarg inmitten des gewölbten Felsens und für eine Weile blickte ich rund um den See und lauschte dem Raunen des Wassers in der Dunkelheit. Das Raunen war endlos und monoton gleichwie das Vorbeiziehen einer endlosen Zeit. "Ich muß hier liegen, wenigstens für einige wenige Minuten", klang es in mir wieder, indem ich mich über den kalten, feuchten Stein neigte (I must lie here - at least for a few minutes, reflected I, touching the run of the cold, damp stone). Ich muß hier liegen, in der Kälte und in der Dunkelheit

Und ich zog meine Schuhe aus, und ich stieg in das Grab

Ein eisig-kaltes Gefühl zog heimlich durch mich hindurch, als ob in Wirklichkeit etwas von der Macht des Todes herausflösse aus diesem Stein. Dann, als ich mich auf meinen Rücken legte, in der Stellung des Todes, sah ich deutlich (manche mögen glauben, daß ich es mir einbildete, aber ich weiß: ich sah es): ein violetter Funke - eine winzige Lichterscheinung - blitzte heraus aus dem gewölbten Felsen über meinem Haupte. Und mich schauderte, als ob dies ein Zeichen wäre für mich, daß die unbekannte Macht wisse, was ich tat

(And I took off my shoes, and stepped into the coffin. An icy-cold sensation ran through me, as though in reality something of the power of Death had emanated from the stone. Then, as I stretched myself on my back, in the position of the dead, I distinctly saw (some will believe that I imagined it, but I know I saw) a violet spark - a tiny lightning - flash out of the dark vaulted rock above my head. And I shuddered, as though this were a sign that the hidden Powers knew what I was doing)

Ich konnte nichts mehr hören, weder die raunenden Klänge des Wassers, noch die in meiner eigenen Brust. Für einige Zeit war ich völlig isoliert von der mich umgebenden Welt und von meinem eigenen Körper. Meine Füße und Beine waren eiskalt und schwer. Und ich fühlte die Kälte mich durchdringen, langsam und unaufhaltsam. Aber der brennende Geist lebte in meinem Herzen und in meinem Kopf, und ich betete inständig: "Geheime Mächte, die Ihr alle sichtbaren und begreifbaren Dinge regiert", sprach ich mit einer Stimme, die klang als ob es nicht die meinige wäre. "Alle wirklich realen Dinge jenseits der scheinbaren Dinge in jedem möglichen Falle helfen mir, die Bedeutung unseres Widerstandes gegen die schädigenden Einflüsse zu verstehen" (I could no longer hear either the sound of the waves of the lake, or that of my own breathing. For a time, I was completely isolated from the surrounding world and from my own body. My feet and legs were ice-cold and heavy. And I felt the cold penetrating me, slowly and irresistibly. But the burning spirit lived in my heart and head, and I prayed intensely: "Hidden Powers, that govern all things visible and tangible", said I in a voice that sounded as though it were not mine. "All efficient real Causes behind the apparent Causes of all events, help me to understand the meaning of our temporary defeat"

Dann war mein Geist gefesselt in schweigender Meditation. Wie lange ich ruhte in der Stellung des Todes, auf der Sohle dieses steinernen Grabes? Ich könnte es nicht erzählen. Es war nicht länger mehr dunkel, als ich aus dem Grabe herausstieg. --

Ich stieg nun empor zu der Spitze des zweiten Felsens, auf welchem sich das Heiligtum der Sonne befand. Es regnete. Der größere Teil des Steinpflasters des Heiligtums (all das, was nicht durch die überhängenden Teile der Felsen geschützt war) war naß. Die Sonne war noch nicht aufgegangen. (Gerade jetzt, bevor sie aufging, hatte ich einen Mann auf der Straße gefragt, wieviel Uhr es sei, und er hatte geantwortet: "Halb sieben!" So hatte ich noch eine halbe Stunde zu warten. Und wenn sie aufgehen würde, würde ich sie nicht sehen. Aber schließlich wollte ich hier sein, stehend vor der lange entweihten gewölbten Kammer als vor einem allerheiligsten Raum, fühlend die Weihe beider, des Augenblicks und des Ortes und denkend an die Symbolik des Sonnenaufganges, der nicht gesehen werden konnte, aber doch Tatsache war, und auf jeden Fall einen neuen Tag bringen würde.

In der Zwischenzeit stand ich in der Nische gegenüber der Wand, wo es trocken war. Und ich wartete

Ich nahm meine goldenen Ohrringe ab mit den eingegrabenen Swastikas, meine goldene Brosche mit dem eingegrabenen Disk (Sonnenscheibe?) mit Strahlen, endend in Händen - Glut das ist Licht, Licht, das ist Glut; mein letztes Besitztum an Kostbarkeiten, und legte sie auf den steinernen Ständer

Meine Ohrringe lagen, einer zu jeder Seite der goldenen Brosche.-- Ich legte den einen, der auf der rechten Seite lag, auf die linke, und den, der auf der linken Seite lag, auf die rechte. Und ich wiederholte die alten und die neuen Worte. Dann wechselte ich die Lage der goldenen Swastikas noch einmal und nahm den einen ab, den anderen legte ich unter die goldene Sonne, die in Händen endete. -

Und zum dritten Male sprach ich die Sanskritworte und die deutschen Worte, als ob ich im Begriffe wäre, symbolisch den geistigen Grund zu legen für das entstehende größere Reich, das alle Indogermanen umfassen würde.....

Keine Touristen kamen, mich in meinen Gedanken zu stören. Es regnete. Aber ich nahm keine Notiz davon.....

Und ich ging über den steinernen Fußboden, über die Brücke und über die Stufen hinab - zurück in das normale Leben

Savitri Devi

Endet in Emsdetten in Westfalen
(Germany) on the 6th of February, 1954.

Anmkg. d. Schrftl.:

1. Mit dieser dritten Fortsetzung schließe ich den in Form und Inhalt wohl einmaligen Bericht über unser Heiligtum im Osning. Ich bemerke ausdrücklich, daß es sich hier nur um einen Auszug der für unsere Arbeit wichtigen Stellen in Chapter IX des vollständigen Werkes handelt. An einzelnen Stellen ist der Originaltext neben meine Übersetzung gestellt, um dem besonders interessierten Leser die Möglichkeit der eigenen Übersetzung zu geben.
2. Der Bericht hat bei unseren Lesern und Externsteinfreunden höchstes Interesse gefunden. Er zeigt uns, bis in welche Fernen hinaus die Bindungen und Zusammenhänge gehen, die unsere Felsen zum Mittelpunkt kultischen Geschehens prägten.
3. Savitri Devi lebt heute in Frankreich. Der Führer an den Steinen, dessen sie gedenkt, und der mir zuerst von ihr berichtete, ist einer unserer bekanntesten Externsteinfreunde und lebt in Horn. Ma.